



Der Floh

Erasmus Widmann

(1572-1634)

1. Es ist ein Tier-lein auf der Welt, hält sich gar gern zu'n Wei - ben.
Wie - wohl es ih - nen nicht ge - fällt, kann's doch kein Mensch ver - trei - ben.
2. Die Wei-ber ha - ben gro - ße Pein von Flö - hen ü - ber d`Ma - ßen.
Bei ih - nen findt man groß und klein, kein Ruh` sie ih - nen las - sen.
3. Wenn d`Weiber in die Kir-che gehn o - der zur Ga - stung wöl - len,
so tun sie erst am Fen-ster stehn und fan - gen man - chen Gsel - len.

1. Es beißt und sticht, es hilft auch nicht, wenn man sich fest tut rei - ben.
Es ist ein Floh, dess`sein nicht froh die jung und al - ten Wei -
2. Im Hemd und Kleid tun`s ih - nen leid, im Haus und auf der Gas - sen,
im Pelz und Rock sind man-ches Schock und pla-gen`s auf der Stras -
3. Mit gro - ßem Fleiß auf man-che Weis` den Flö - hen sie nachstel - len,
und wenn sie`s dann er - ha - schet han, so tun sie`s weidlich knel -

ben.
sen.
len.

Ein Floh, ein Floh, ein Floh, ein Floh, ein Floh, ein Floh, ein

2
20

Floh, ein Floh, der beißt und sticht, der beißt und sticht, er zwickt und

24

pickt, er zwickt und pickt, er stupst und hupft, er stupst und hupft, er kreucht und

28

weicht, er kreucht und weicht, er kit-zelt und bit-zelt, er kit-zelt und

33

bit-zelt, er krab-belt und zap-pelt, er krab-belt und zap-pelt: die

38

Maid-lein und die Weib-lein nicht si-cher vor ihm blei-ben.